9695

Bedřich Smetana
1824–1884

Die Moldau
Vltava · La Moldau

Sinfonische Dichtung No. 2 aus „Mein Vaterland"
Symphonic Poem No. 2 from "My Fatherland"

Piano

Für Klavier bearbeitet von
Arranged for Piano by
Arrangée pour Piano par
Lothar Lechner

ED 4345
ISMN M-001-05126-2

SCHOTT

Mainz · London · Madrid · New York · Paris · Tokyo · Toronto

© 1997 Schott Musik International GmbH & Co. KG, Mainz · Printed in Germany

Vorwort

Die Jahre 1858–61 verbrachte Smetana in Schweden. Damals stand er noch sehr unter Liszts Einfluß und komponierte drei sinfonische Dichtungen, denen Dramen von Shakespeare (*Richard III*), Schiller (*Wallensteins Lager*) und Öhlenschläger (*Haakon Jarl*) zugrunde lagen. Es waren die bedeutendsten sinfonischen Werke, die er bisher geschrieben hatte. Über zehn Jahre später, am 27. Juli 1873, erschien ein Artikel in der tschechischen Musikzeitschrift *Dalibor*, in dem V. J. Novotný erklärte, daß Smetana sich mit dem Gedanken trug, einen Zyklus sinfonischer Dichtungen über Themen zu schreiben, die eng mit der tschechischen Geschichte und den Legenden des Landes verbunden waren, darunter *Vyšehrad*, *Vltava* (Die Moldau), *Šip*, *Lipany* und *Bilá Hora* (der weisse Berg). Das Werk sollte den Gesamttitel *Vlast* („Vaterland") tragen. Mit diesem Plan hatte sich Smetana damals schon einige Monate beschäftigt, und man nimmt an, daß er die erste in der Reihe der sinfonischen Dichtungen zu skizzieren begann, bevor er noch (am 12. November 1872) seine vierte Oper *Libuše* vollendet hatte.
Während der Jahre, in denen dieser großangelegte Plan entwickelt und verwirklicht wurde (1872–79), wurden im Entwurf verschiedene Einzelheiten geändert. So ersetzte Smetana *Šip*, *Lipany* und *Bilá Hora* durch vier neue Themen: *Aus Böhmens Hain und Flur*, *Sárka*, *Tábor* und *Blaník*. Auch der Gesamttitel wurde geändert und hieß nun *Má Vlast* („Mein Vaterland").
Man ist leicht veranlaßt zu übersehen, daß diese sechs sinfonischen Dichtungen zu einer Zeit vollendet wurden, als Smetana besonders unglücklich war. Während der Komposition der ersten vier wurde er von den Kritikern geschmäht; auch suchte er damals vergebens nach einer Heilung für seine völlige Taubheit. Allerdings fand er Trost beim Komponieren dieser patriotischen Werke, die von einem auffallend zuversichtlichen Geist beseelt sind. Am 5. November 1882 hatte er dann auch die Genugtuung, der ersten höchst erfolgreichen Aufführung des ganzen Zyklus, unter der Leitung von Adolf Čech, beizuwohnen.
Im Mai 1879 hatte Smetana dem Verleger F. A. Urbánek seine *Kurze Zusammenfassung des Inhalts der Sinfonischen Dichtungen* in der Absicht gegeben, um damit einige Mißverständnisse aufzuklären. Über *Vltava* („Die Moldau") stand darin folgendes:

> *„Das Werk beschreibt den Lauf des Flusses Vltava, angefangen bei den beiden kleinen Quellen der warmen und der kalten Vltava, bis zur Vereinigung der beiden Wasserläufe, den Weg der Vltava durch Wälder und Wiesen, und weiter durch die Landschaft, wo gerade frohe Feste gefeiert werden; ein Tanz der Nixen im Mondlicht; auf den nahen Felsen tauchen stolze Burgen, stattliche Häuser und Ruinen auf; in den Stromschnellen von St. Johann bildet die Vltava Strudel, fließt als breiter Strom auf Prag zu bis die Festung Vyšehrad erscheint, und schließlich verschwindet der Fluß in der Ferne, um majestätisch in die Elbe zu fließen".*

3696

Die erste Quelle wird durch eine aufsteigende Figur der Flöten (T. 1), die zweite durch eine Umkehrung derselben Figur in den Klarinetten (T. 16) dargestellt. Das Anschwellen des kleinen Wasserlaufs zu einem Fluß wird durch eine neue, fließende Melodie in e-Moll (T. 39) angedeutet. Es folgt eine Jagd im Wald (T. 80), und später hören wir den Polkarythmus einer Bauernhochzeit (T. 118). Wassernixen tanzen im Mondlicht (T. 185). Dann fließt der Fluß an Burgen und Ruinen vorbei (T. 239), windet sich durch die Stromschnellen von St. Johann (T. 271), und fließt als breiter Strom (Hauptmelodie nun in E-Dur anstatt e-Moll, T. 333) auf Prag zu. Er erreichte *Vyšehrad* (erstes Motiv T. 359, Holzbläser; zweites Motiv T. 374), und verschwindet schließlich aus dem Blickfeld, um sich mit der Elbe zu vereinen.

Smetana komponierte *Die Moldau* zwischen dem 20. November und dem 8. Dezember 1874. Vier Monate später, am 4. April, dirigierte Adolf Čech die Erstaufführung.

Lothar Lechner

Covergestaltung: H. J. Kropp
unter Verwendung des Stahlstiches
„Die Kleinseite mit den drei Inseln zu Prag"
(um 1850) von Johann Poppel
nach Ludwig Lange (1808–1868)
Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin

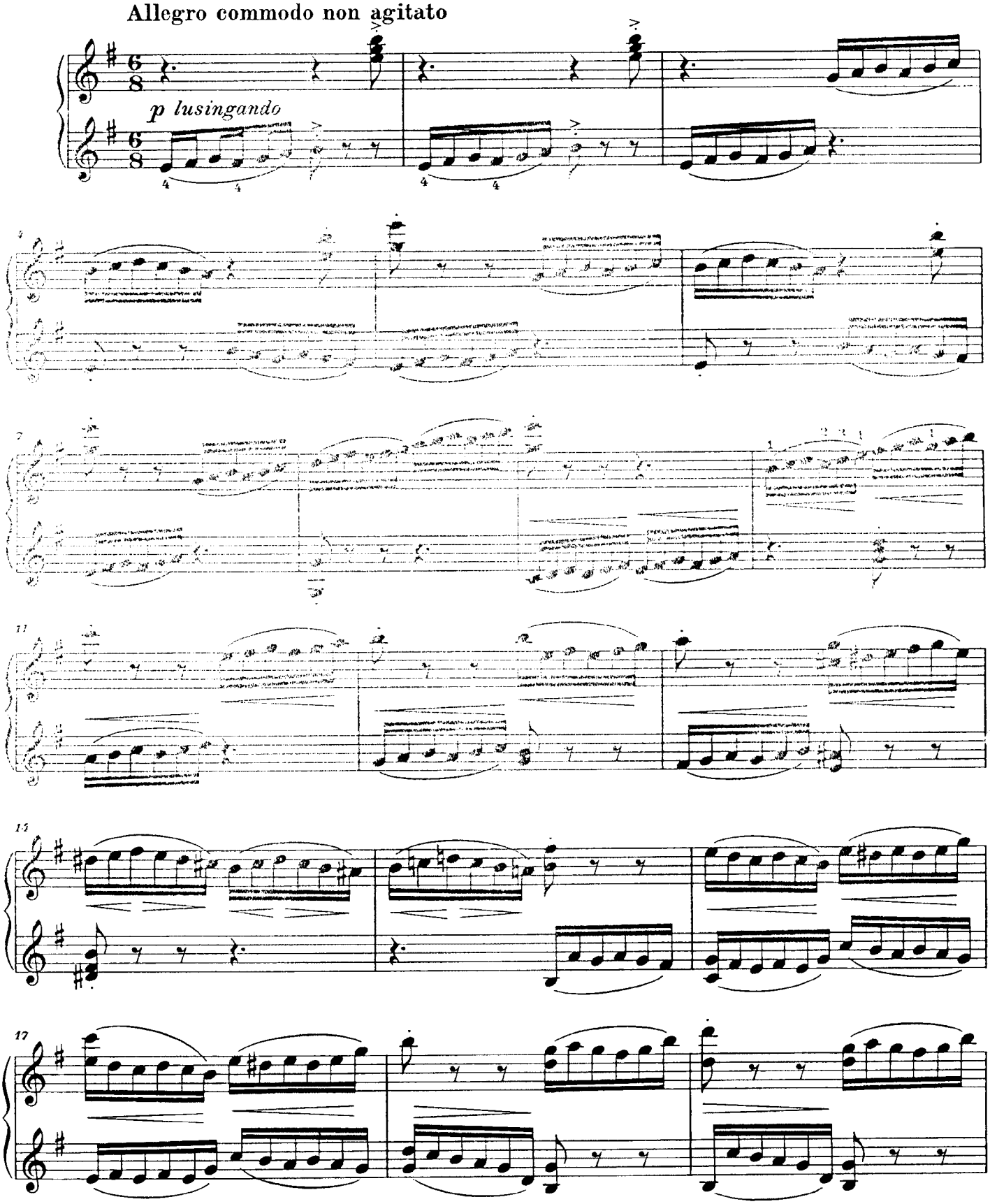
Die Moldau

Vltava

Bědrich Smetana
1824–1884

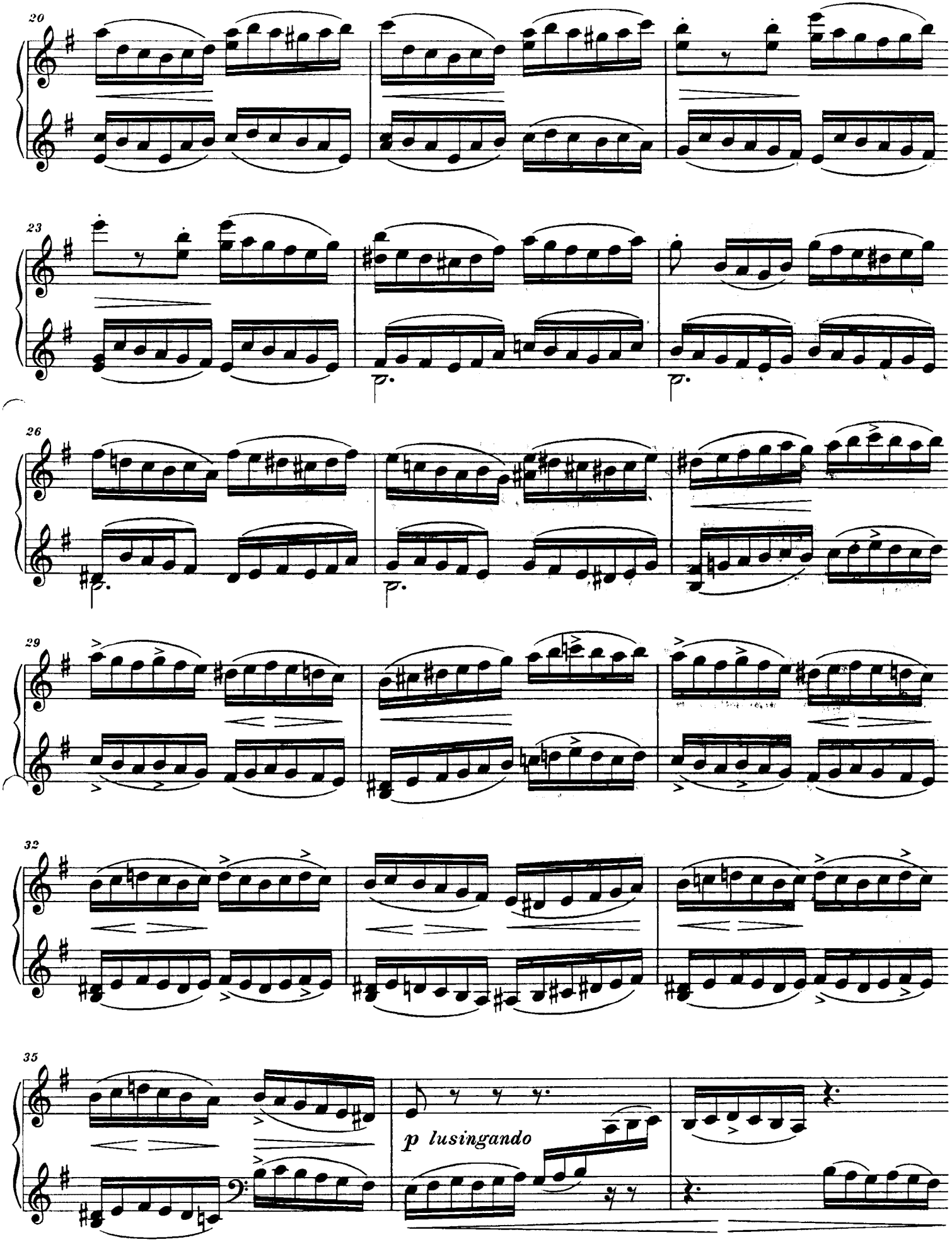
Die 1. Quelle / The 1st source

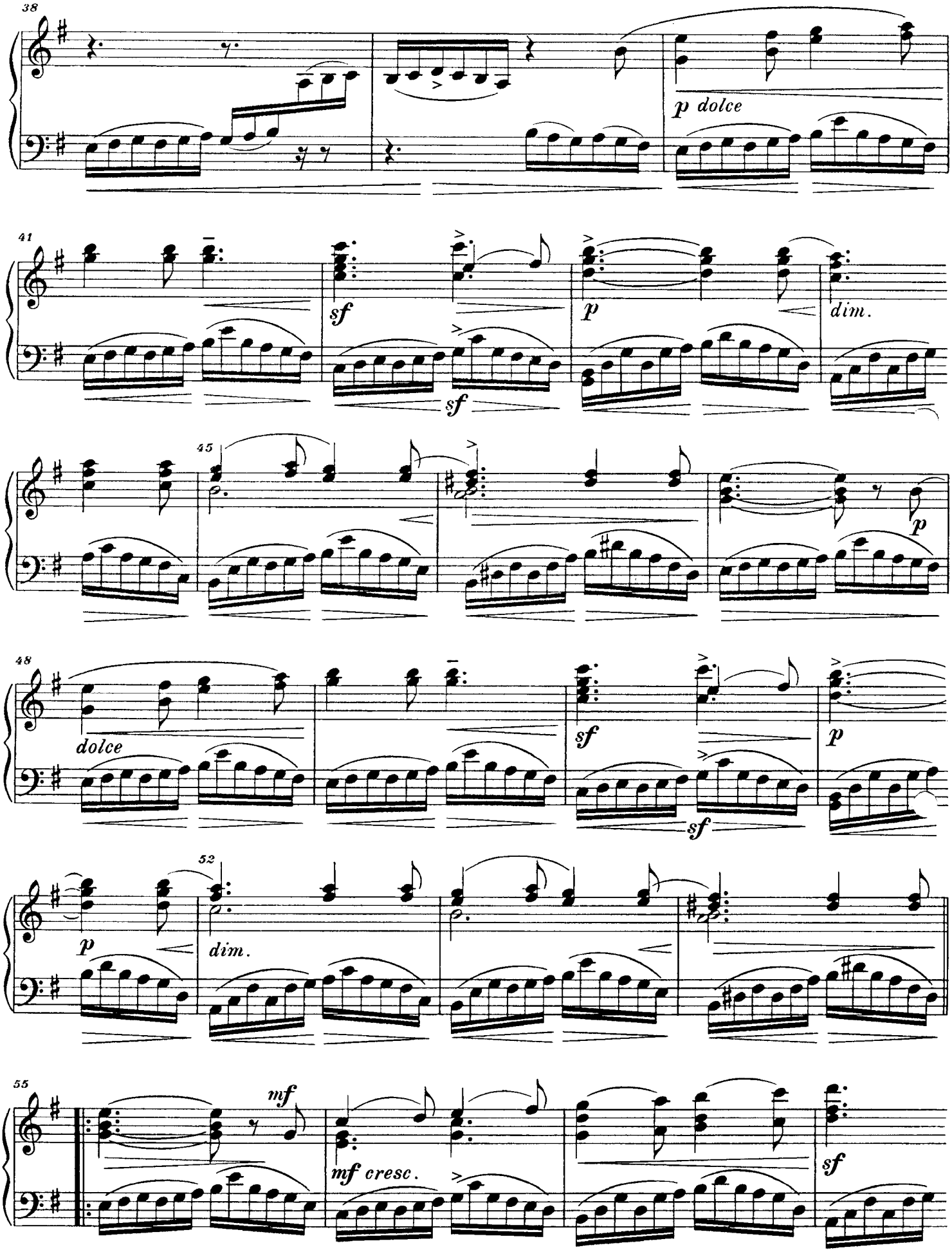
Allegro commodo non agitato

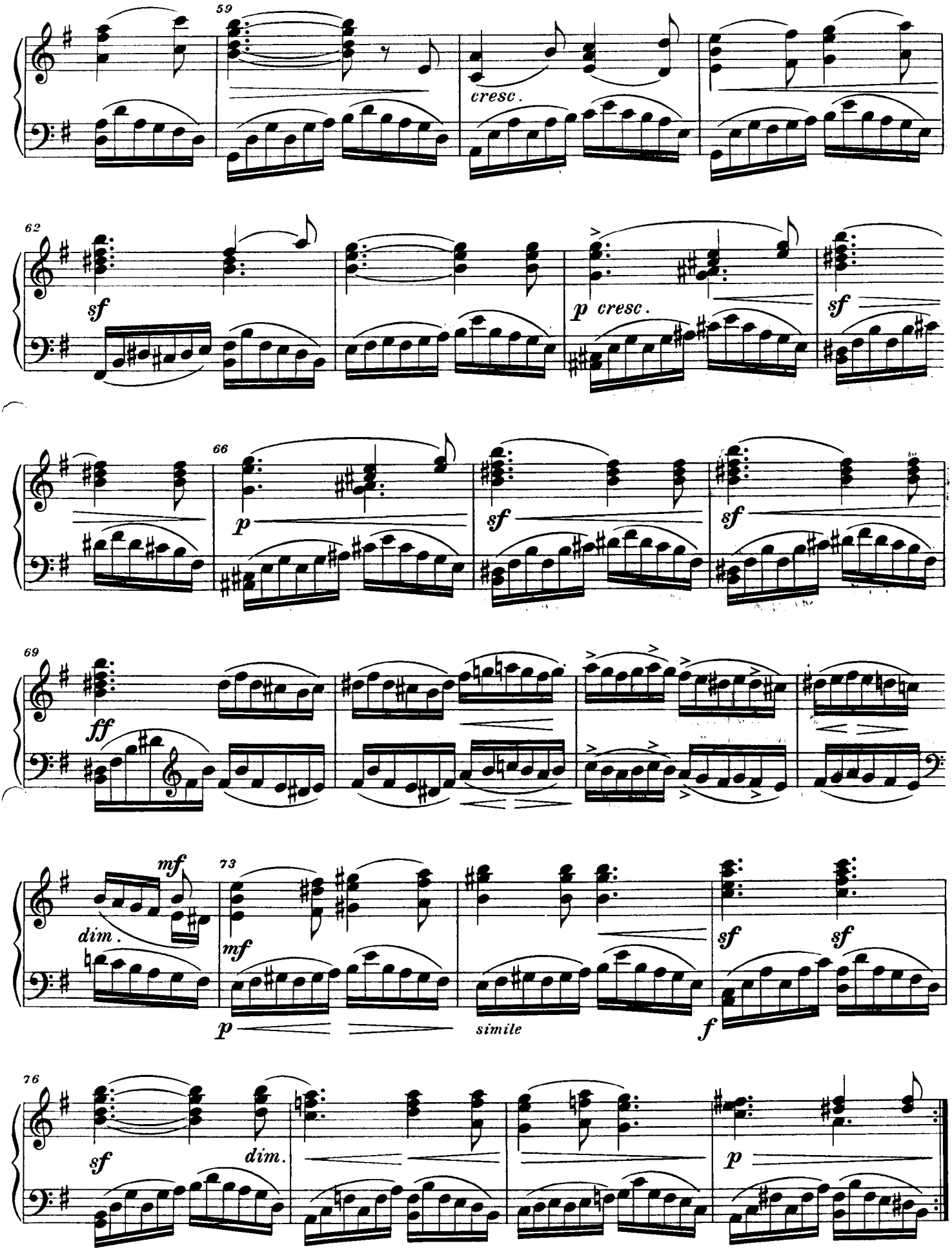


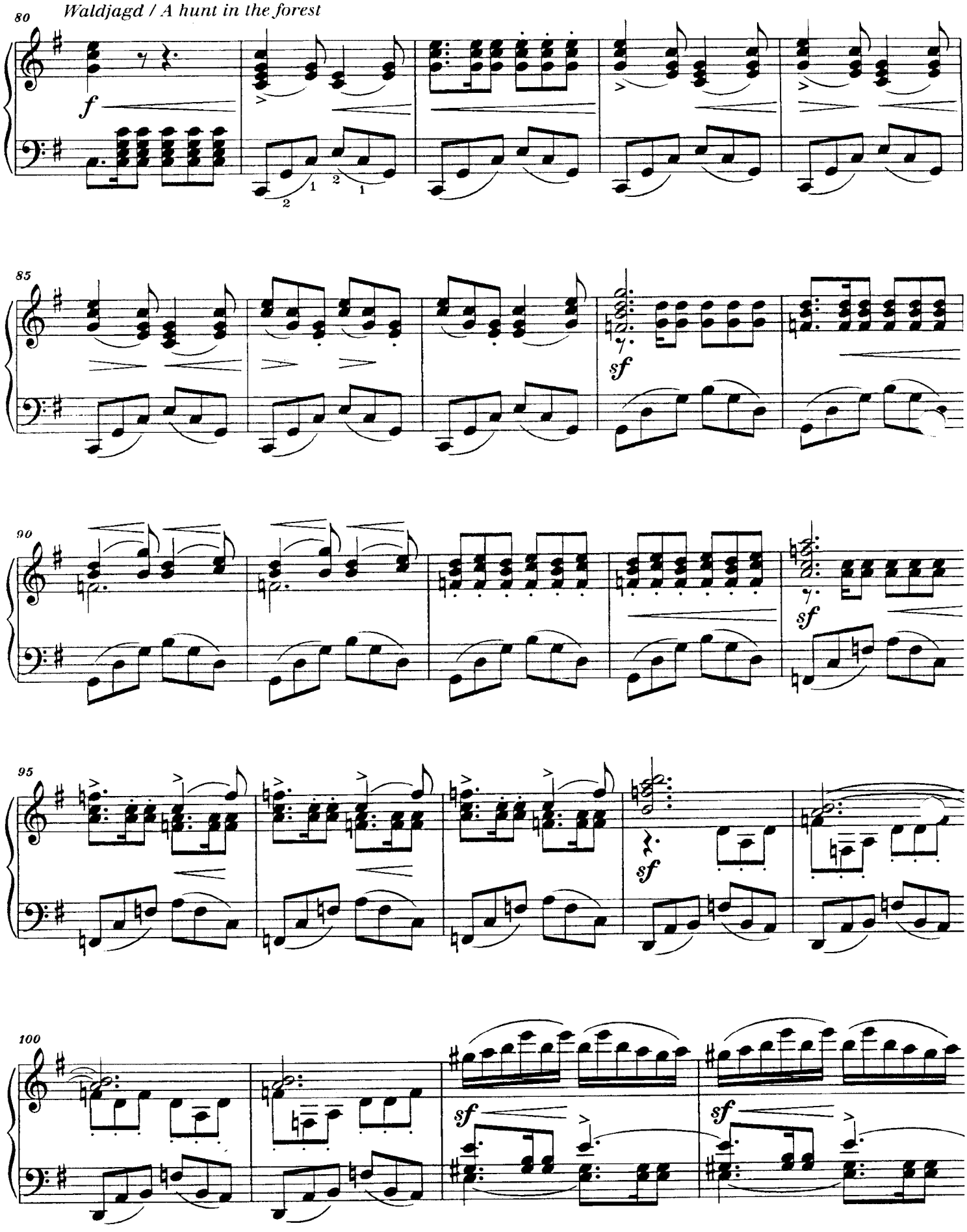
© 1997 Schott Musik International, Mainz

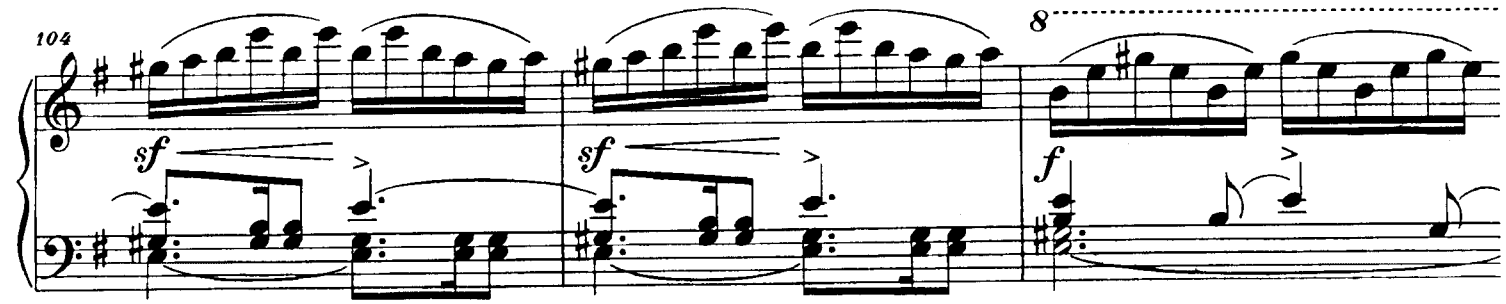
Das widerrechtliche Kopieren von Noten ist gesetzlich verboten und kann privat- und strafrechtlich verfolgt werden.
Unauthorised copying of music is forbidden by law, and may result in criminal or civil action.

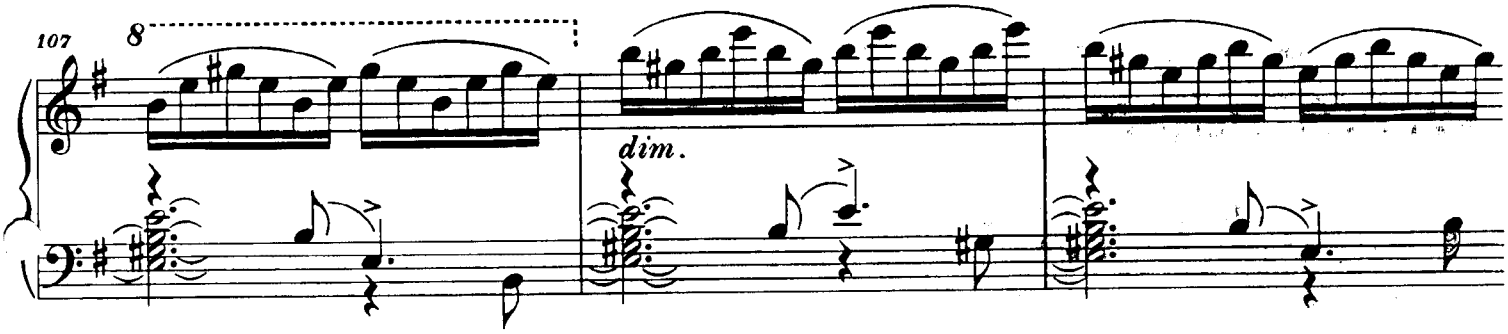

20
23
26
29
32
35
p lusingando

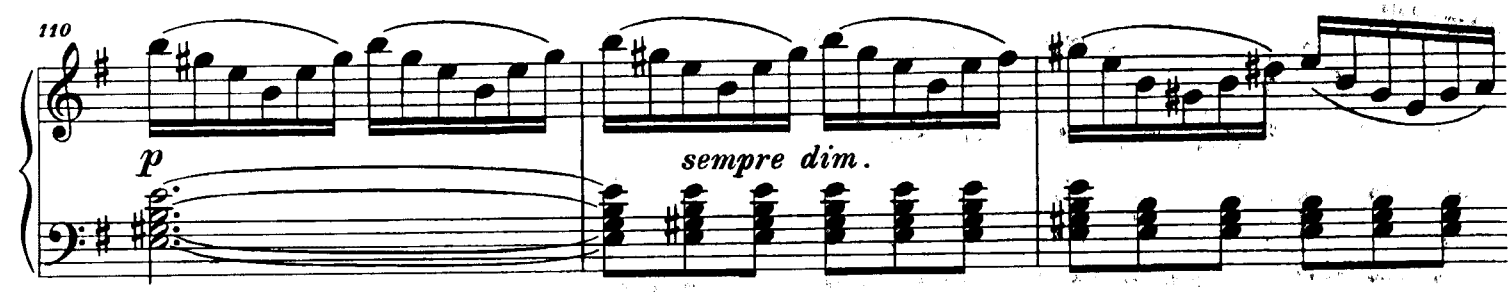

38
p dolce
41
sf
sf
p
dim.
45
p
48
dolce
sf
sf
p
52
p
dim.
55
mf
mf cresc.
sf

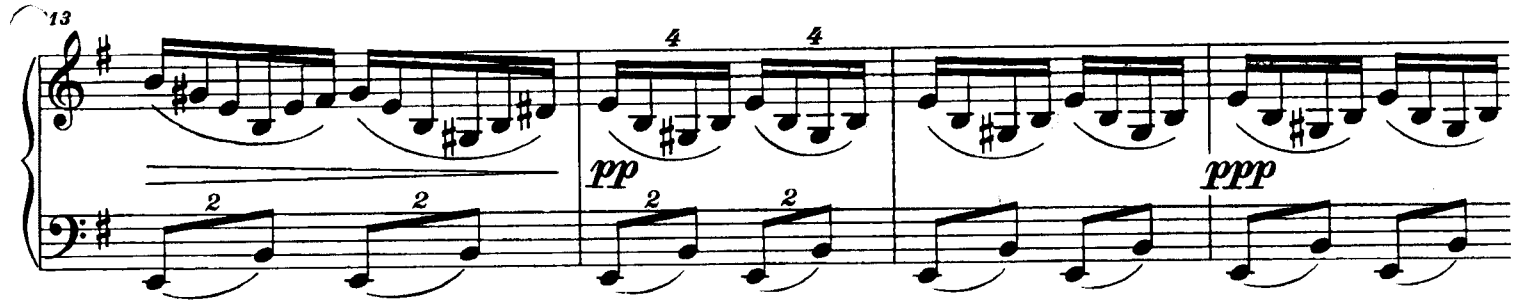

59
cresc.
62
sf
p cresc.
sf
66
p
sf
sf
69
ff
mf
dim.
73
mf
p
simile
sf
sf
f
76
sf
dim.
p


80
Waldjagd / A hunt in the forest
f
85
sf
90
sf
95
sf
100
sf
sf



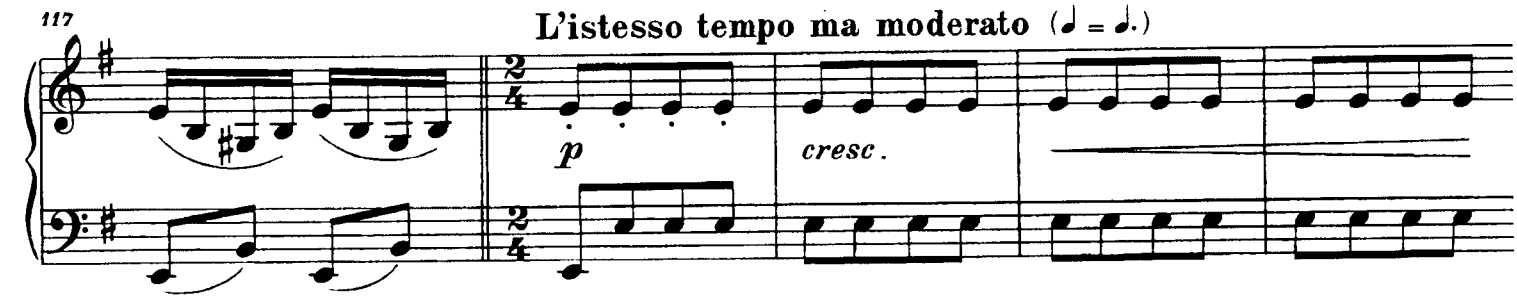


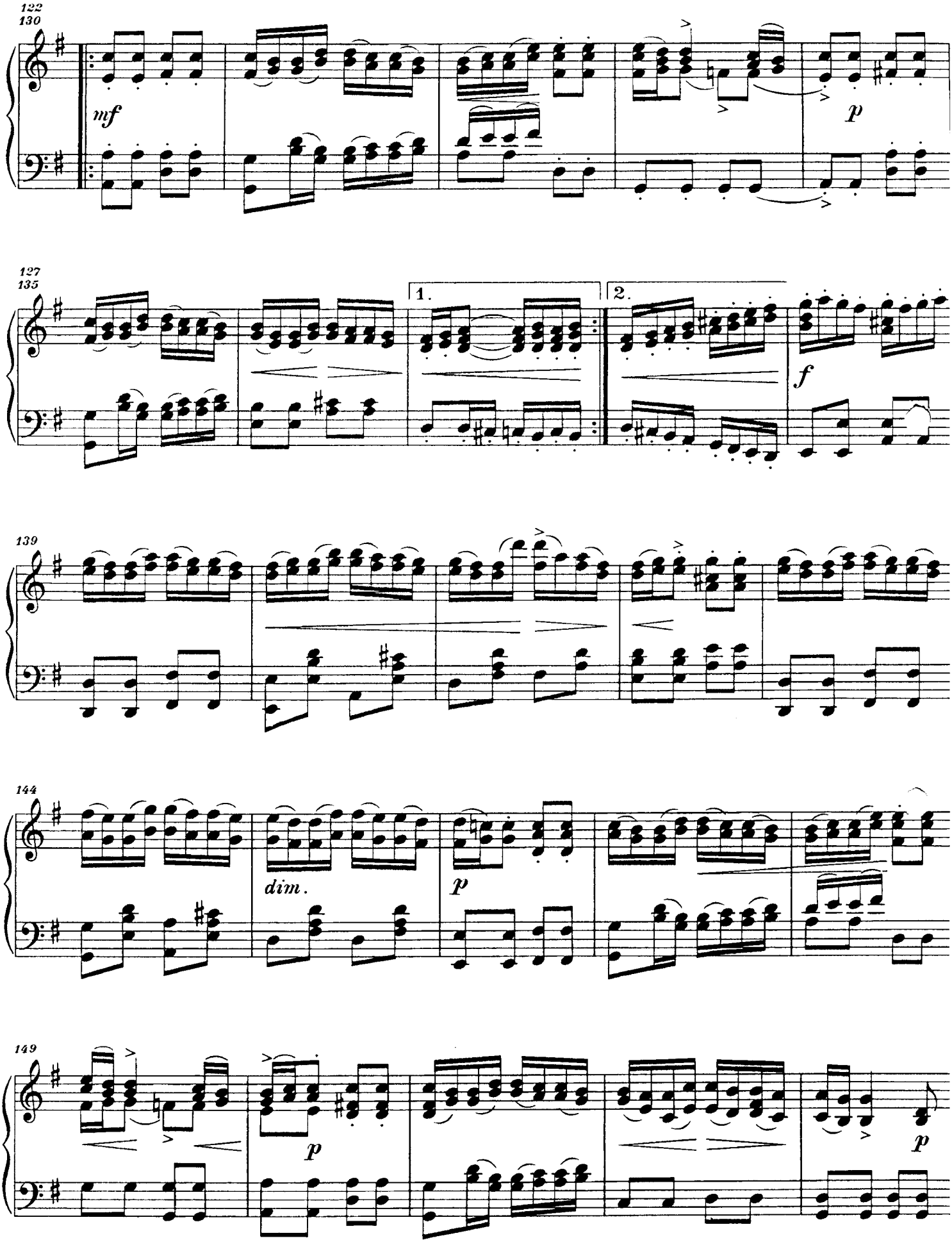


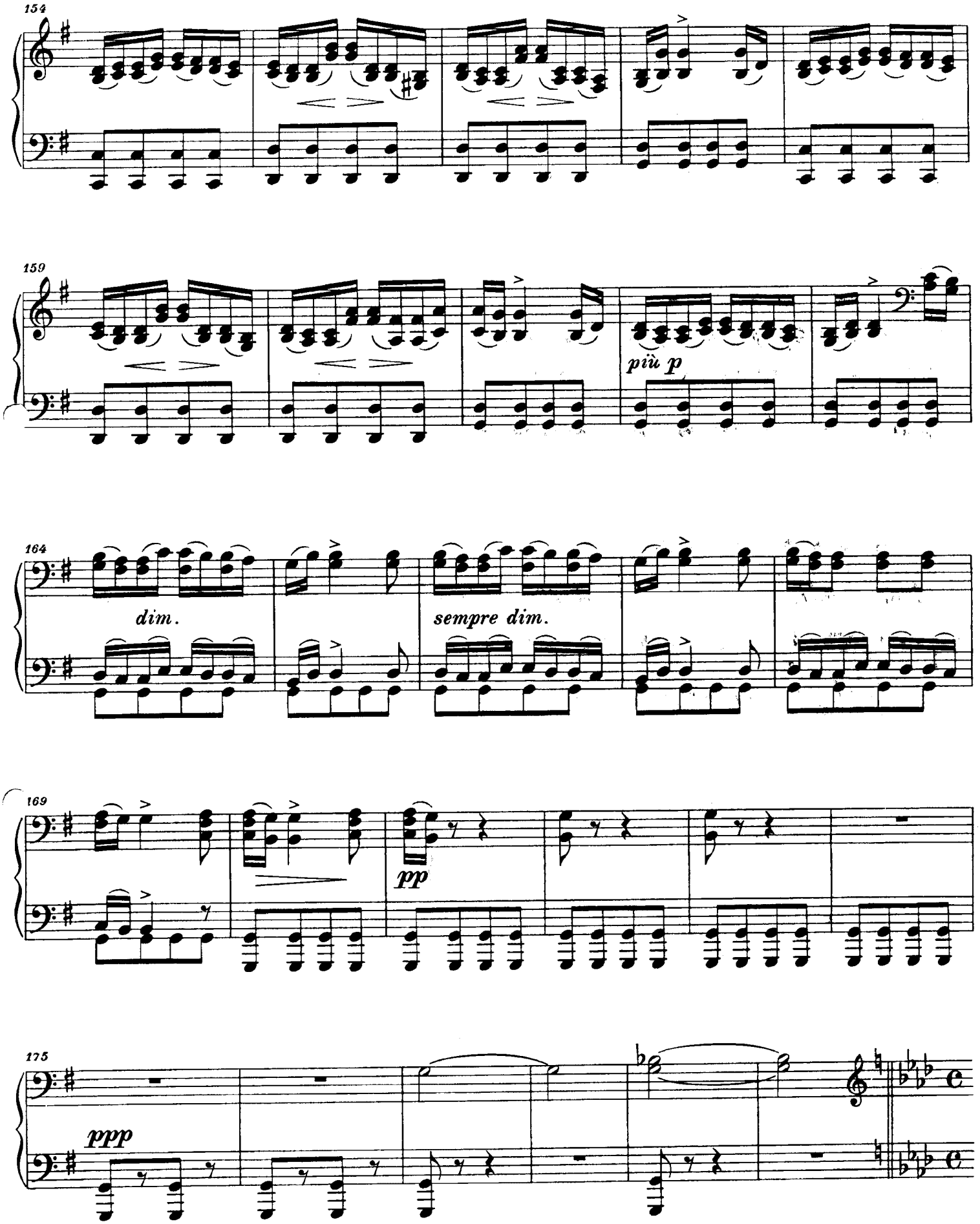


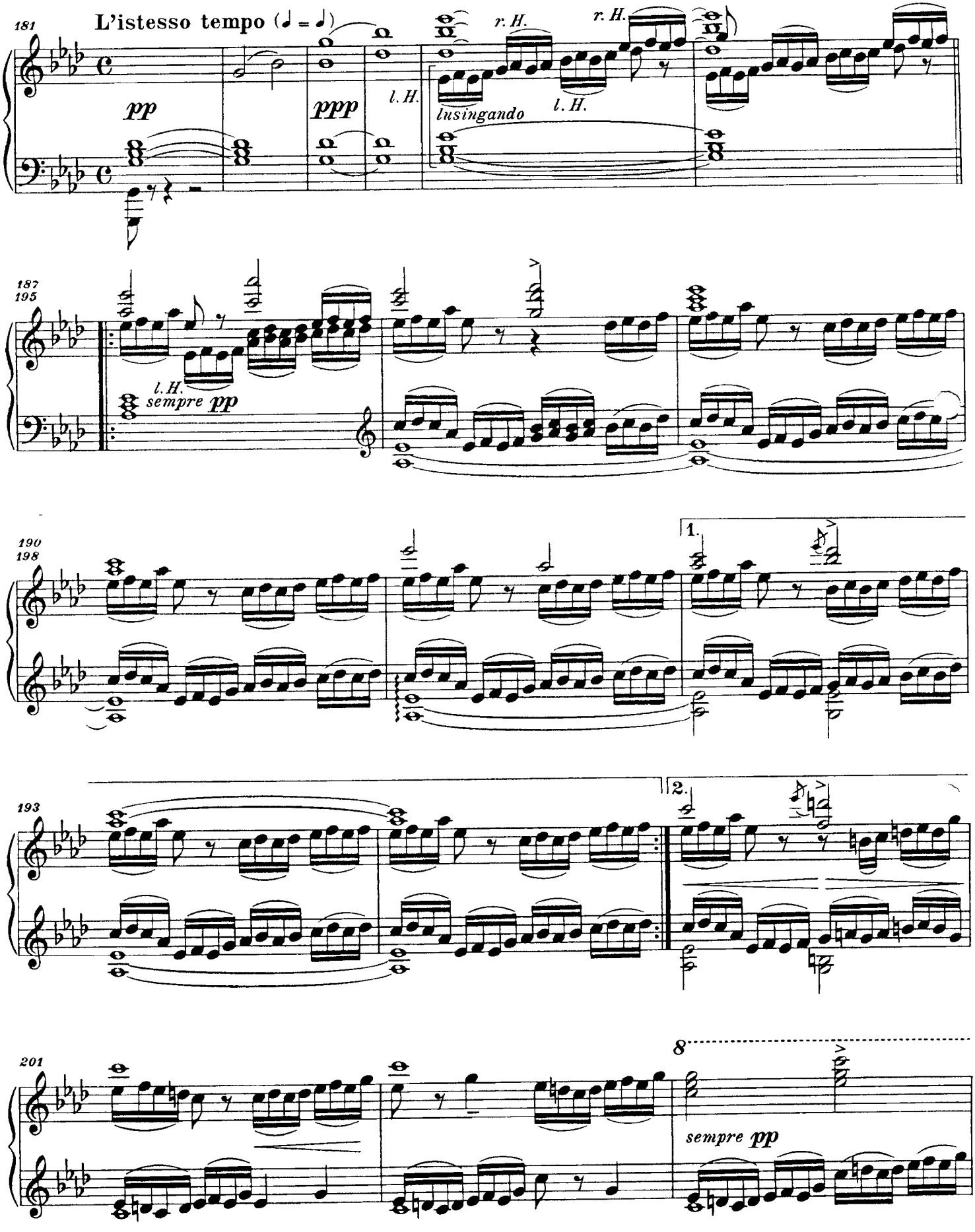
Hochzeit auf dem Lande / A country wedding

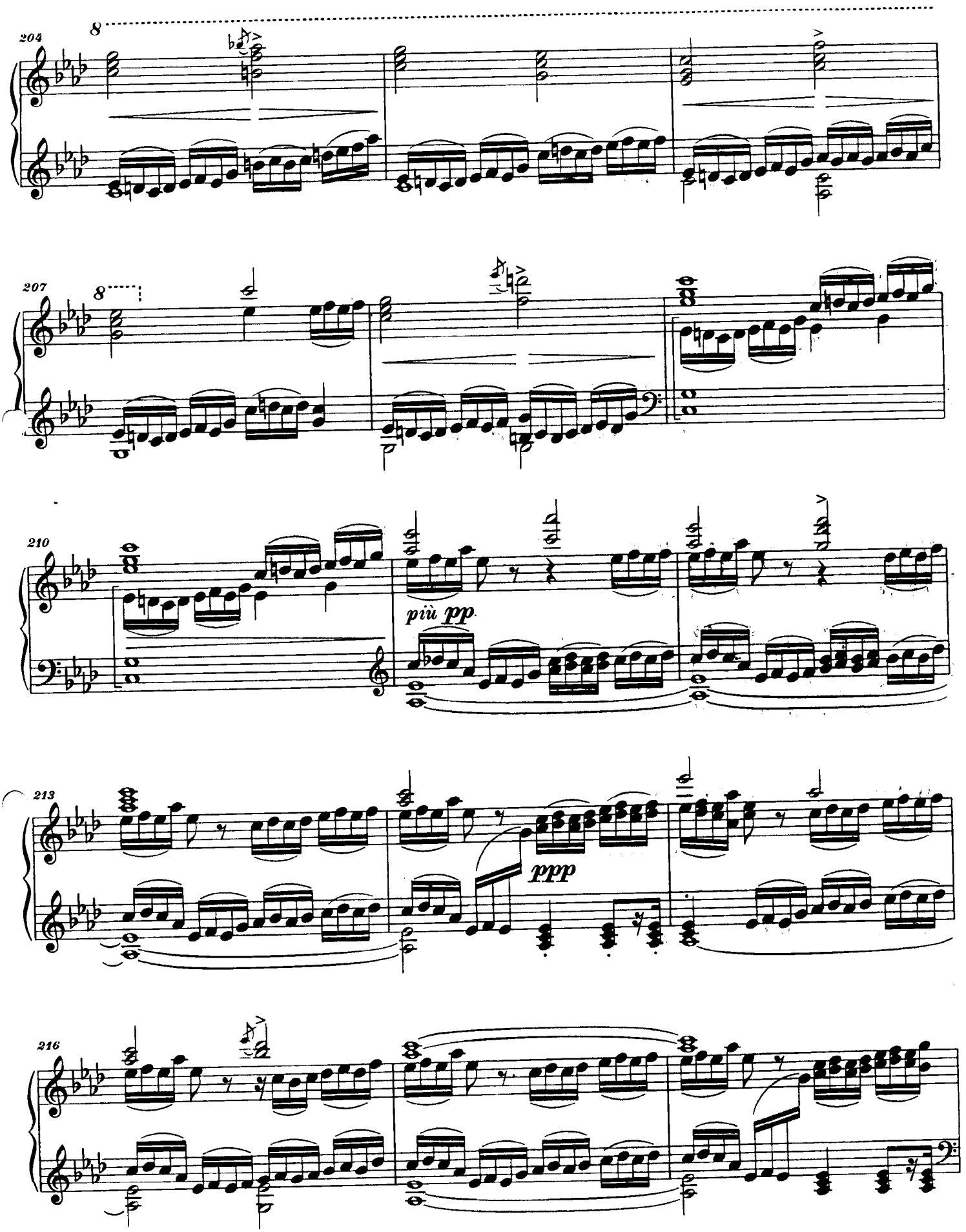
L'istesso tempo ma moderato (♩ = ♩.)

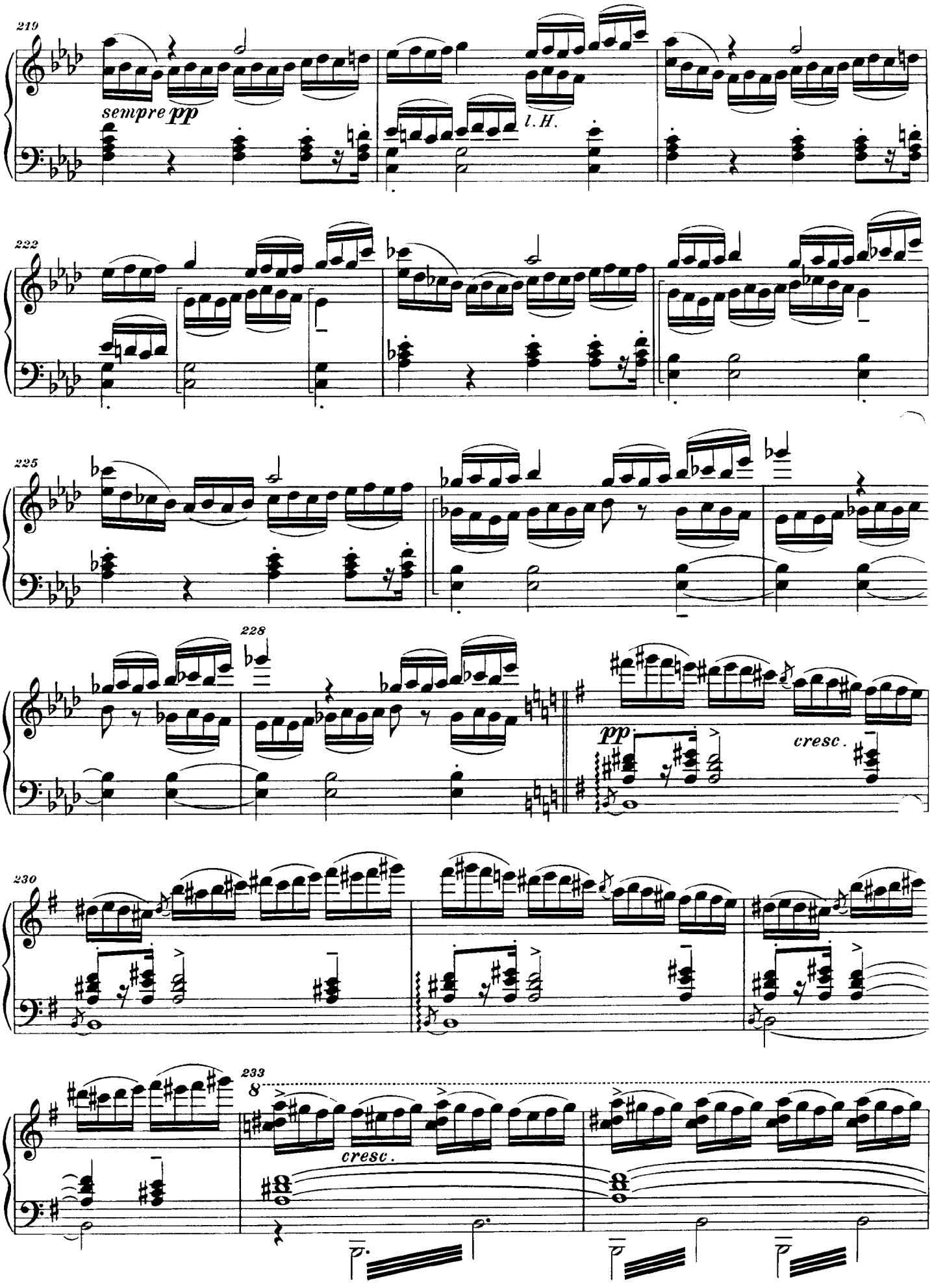


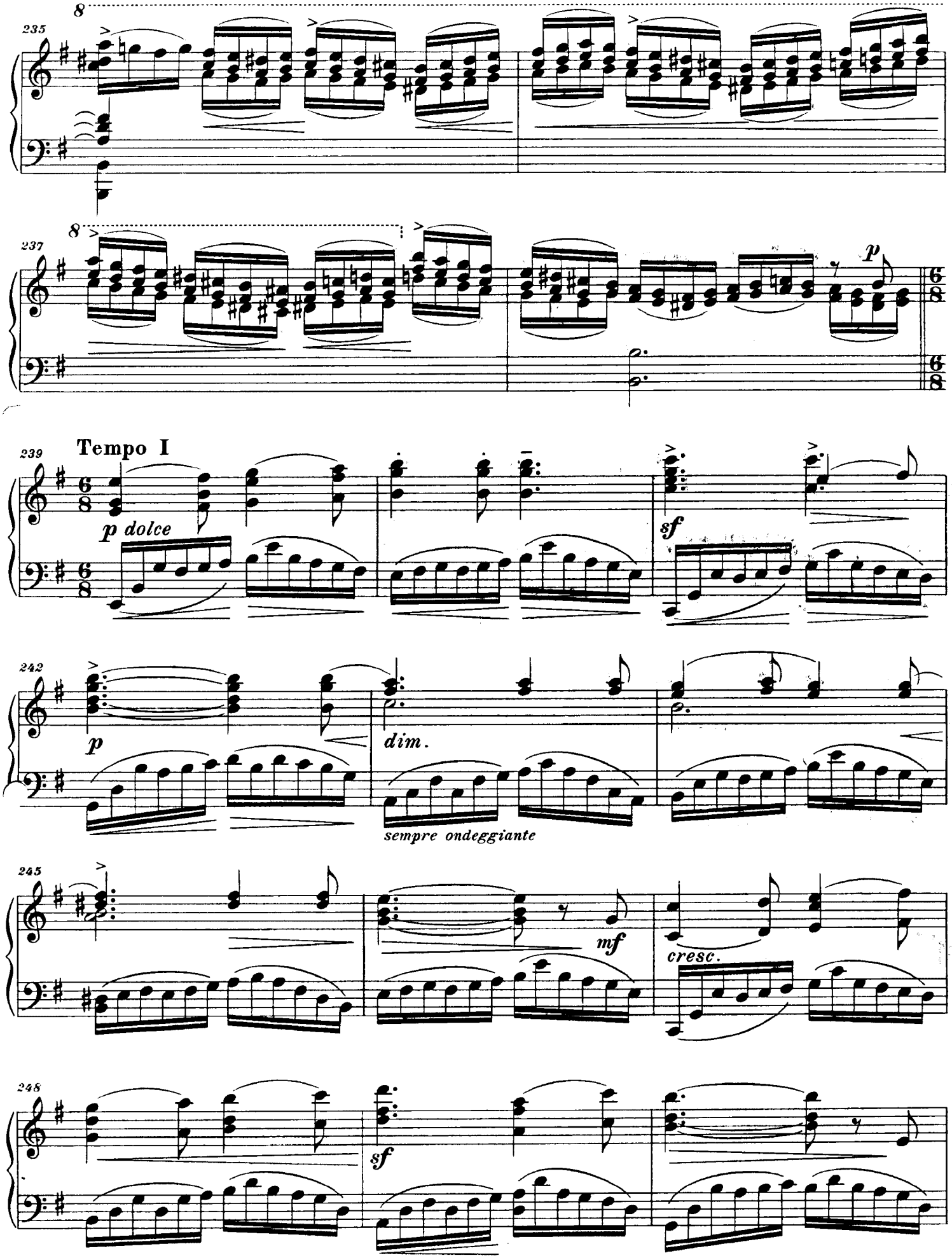

122
130
mf
p
127
135
1.
2.
f
139
144
dim.
p
149
p
p

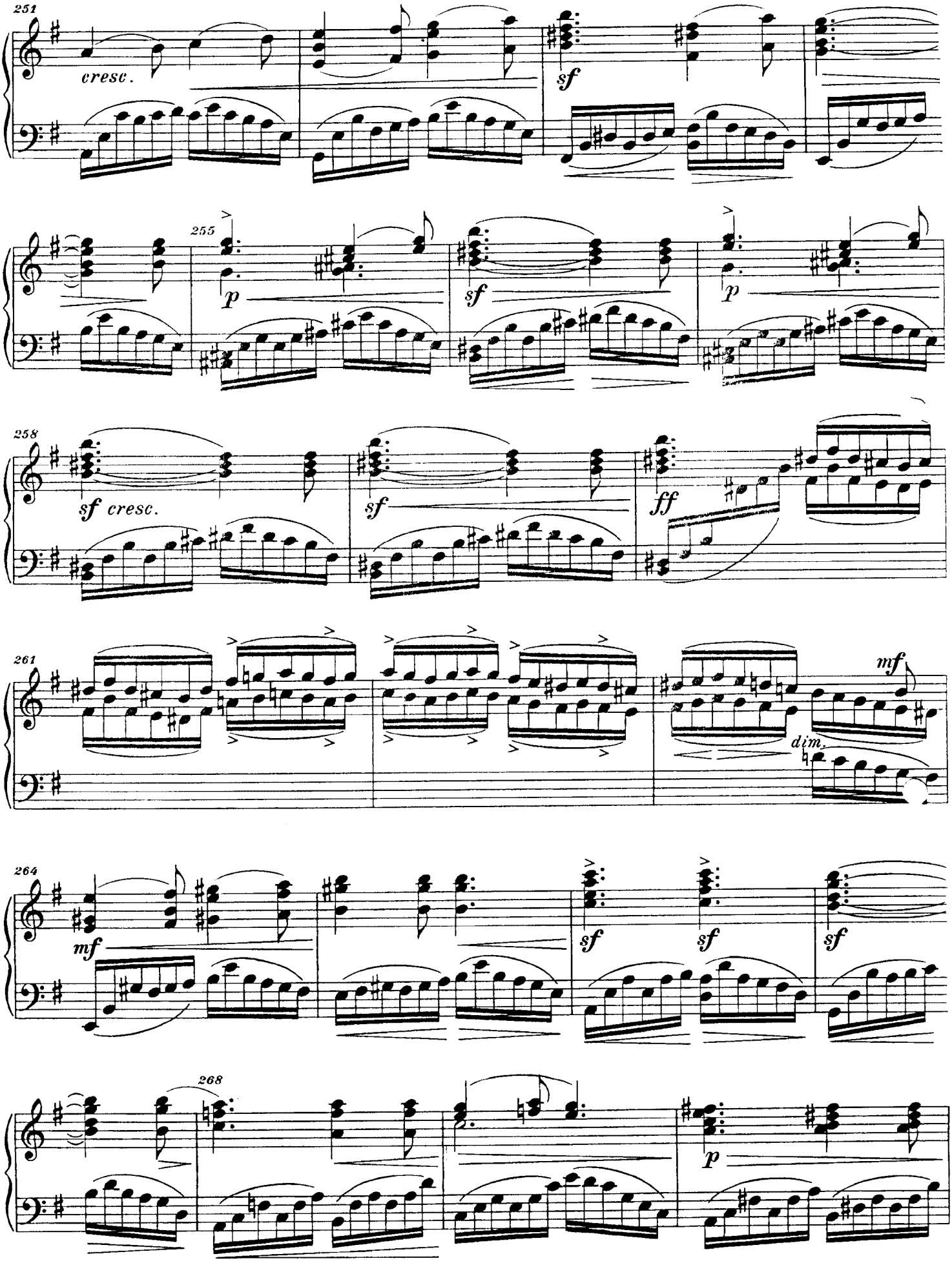

154
159
più p
164
dim.
sempre dim.
169
pp
175
ppp

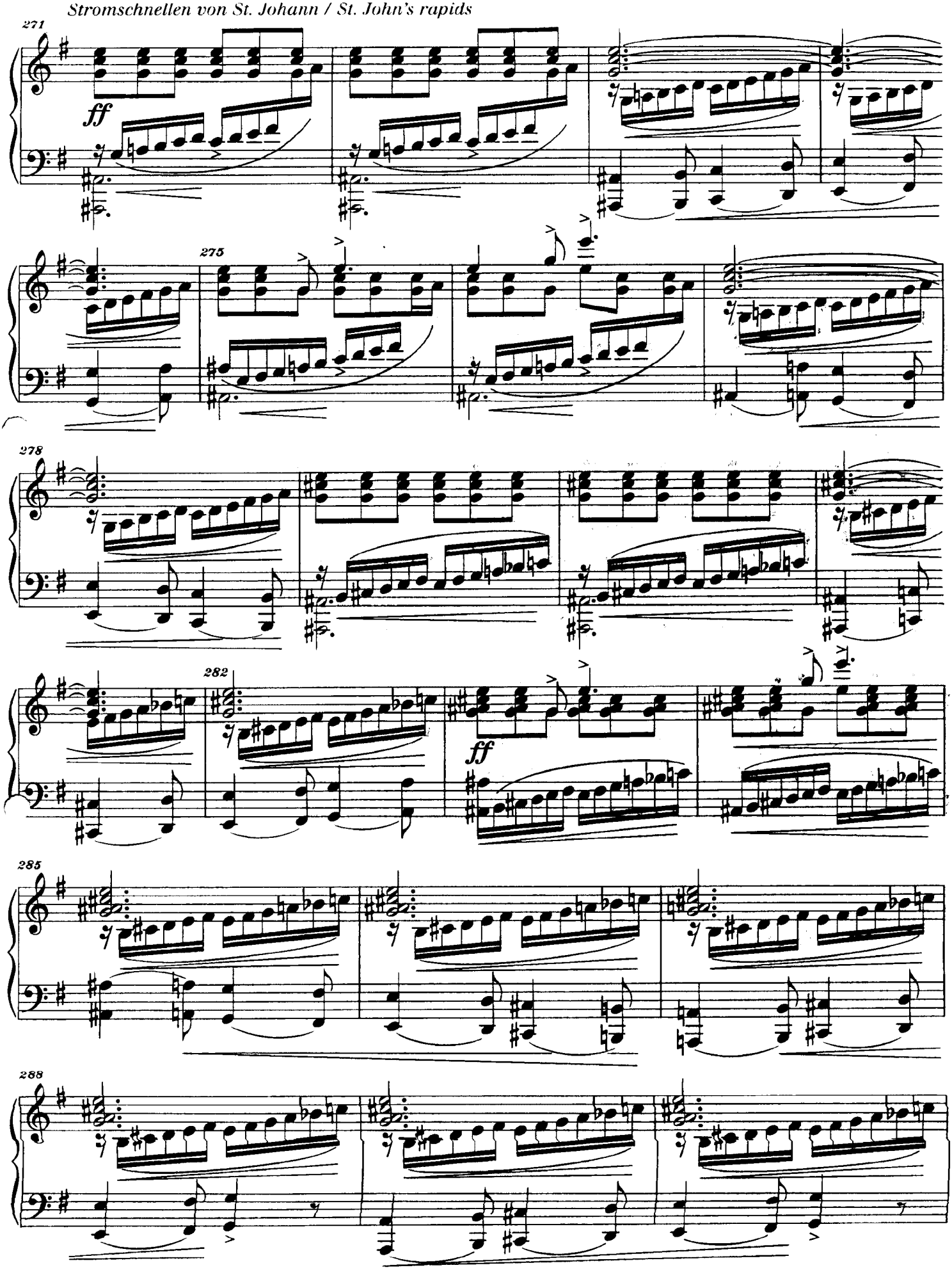

181
L'istesso tempo (♩ = ♩)
pp
ppp
l. H.
r. H.
r. H.
lusingando
l. H.
187
195
l. H.
sempre pp
190
198
1.
193
2.
201
8
sempre pp

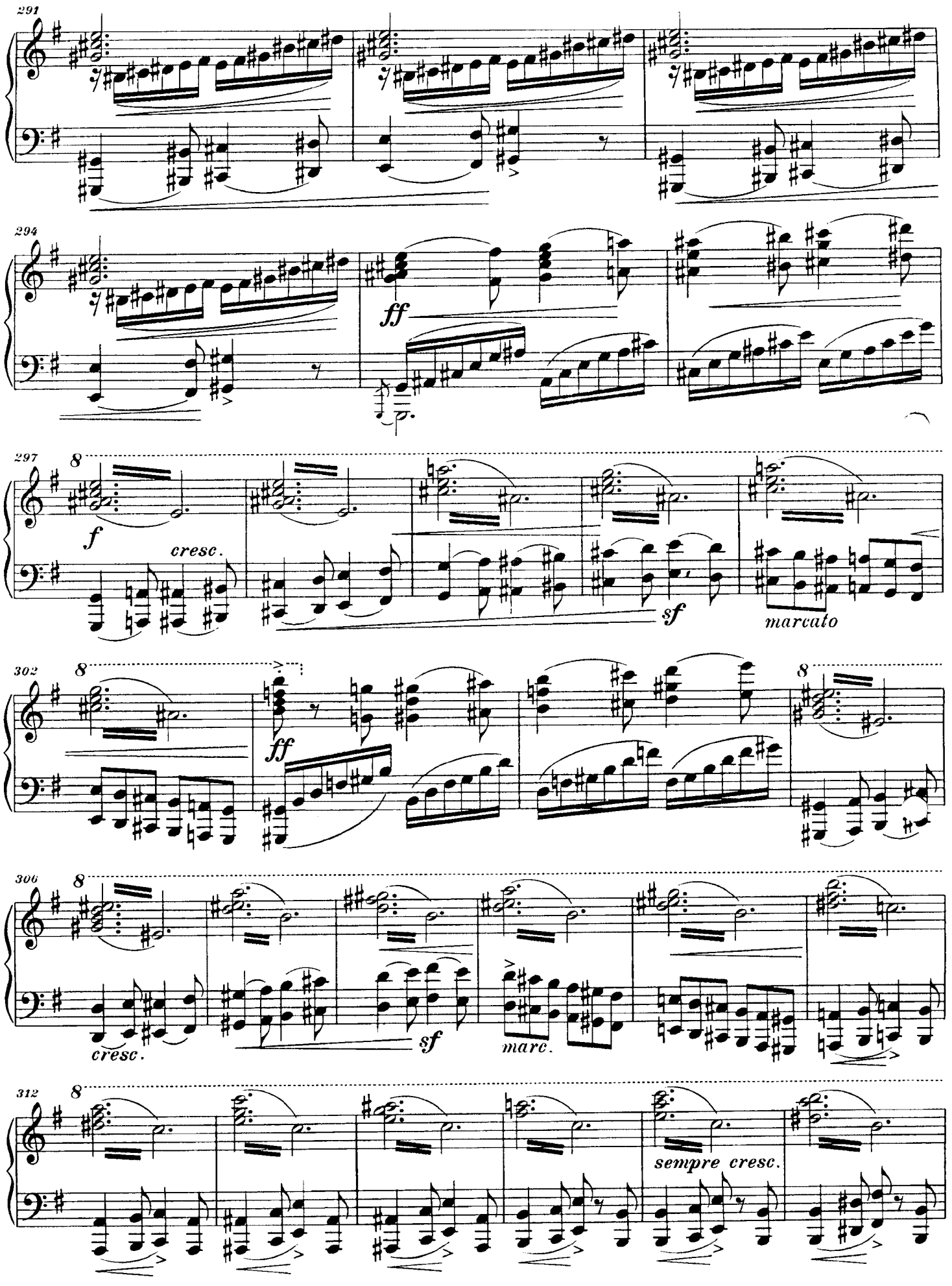

204
8
207
8
210
più pp
213
ppp
216

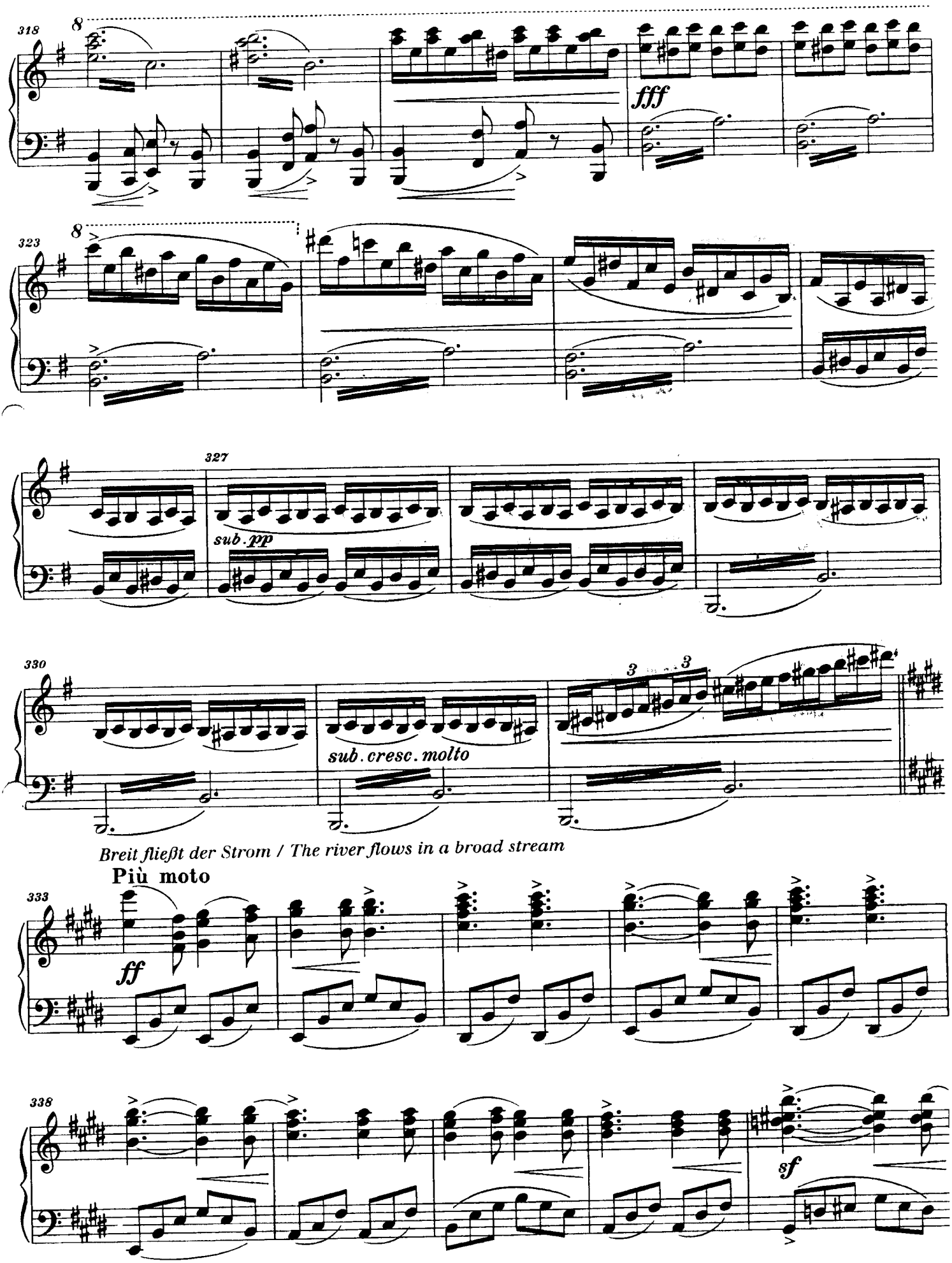

219
sempre pp
l. H.
222
225
228
pp
cresc.
230
233
8
cresc.

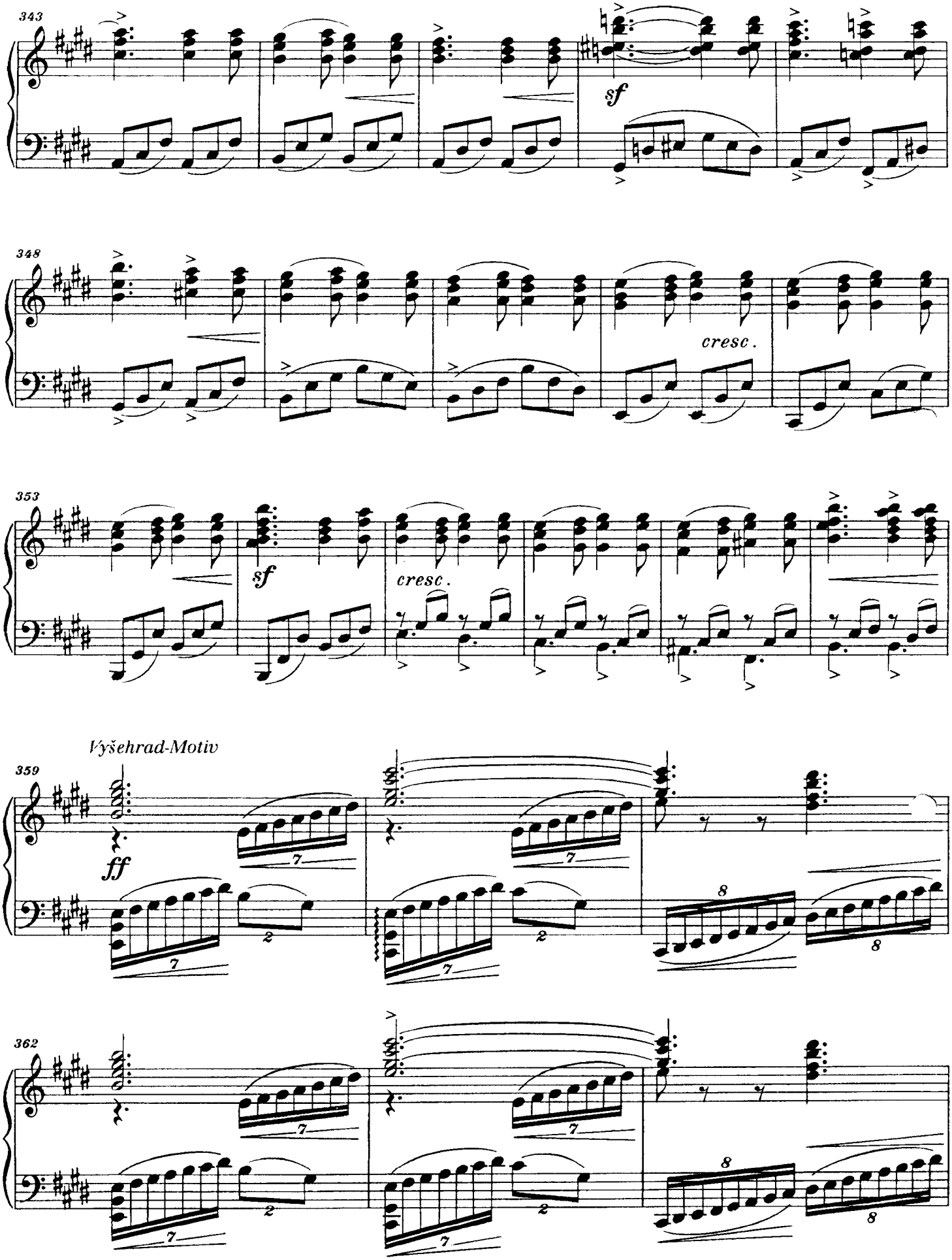

235
8
237
8
p
Tempo I
239
p dolce
sf
242
p
dim.
sempre ondeggiante
245
mf
cresc.
248
sf

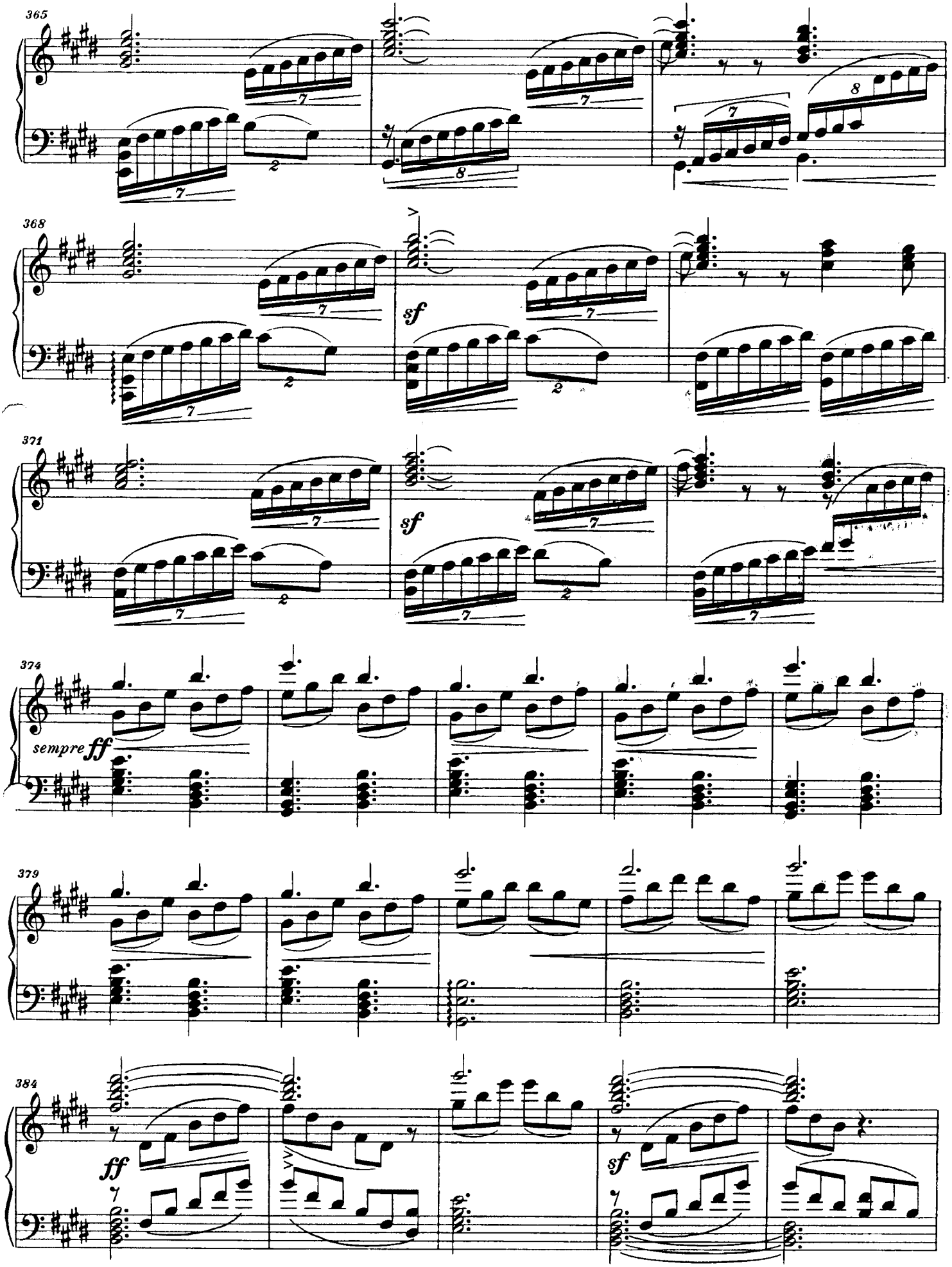
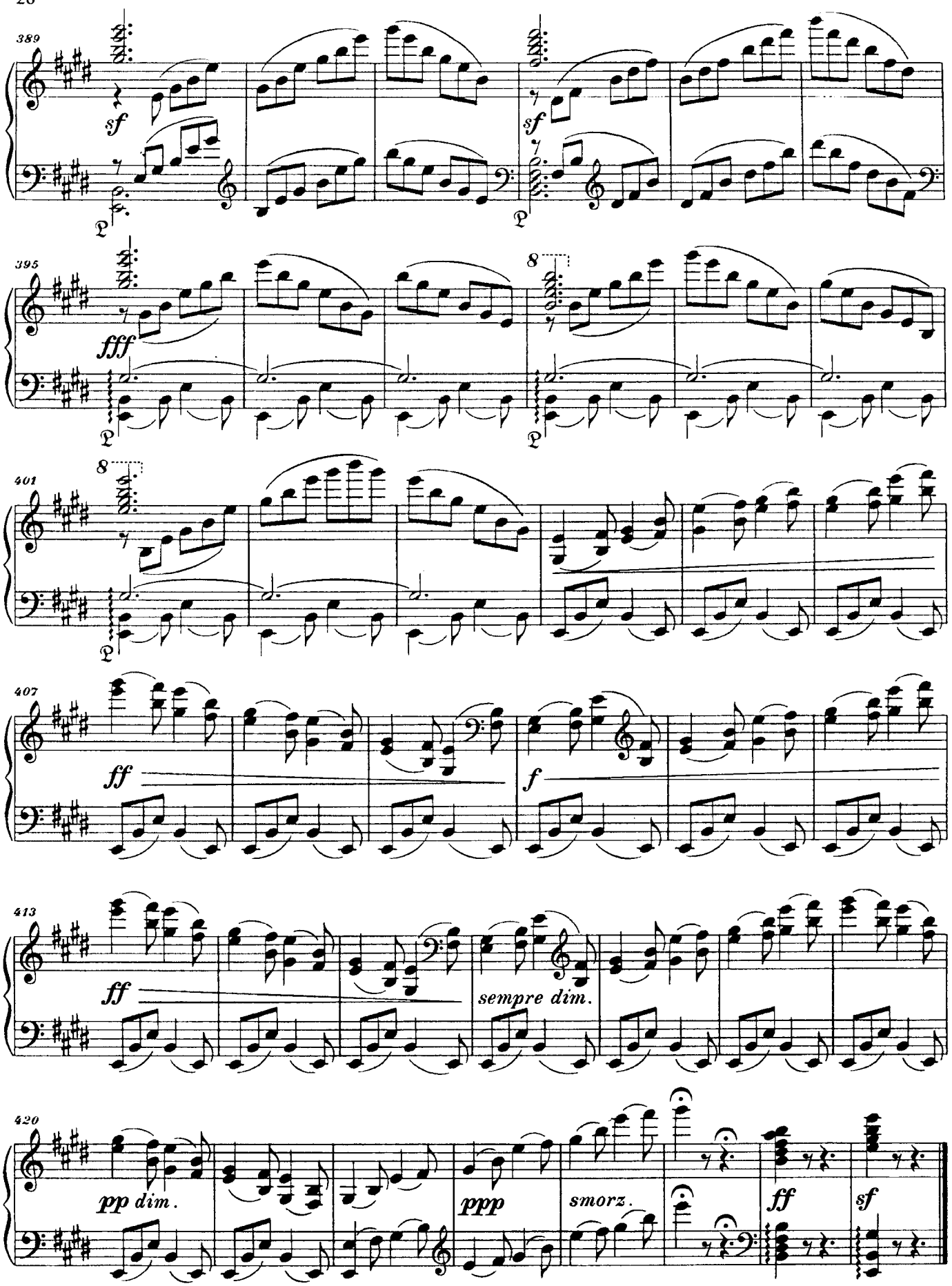

251
cresc.
sf
255
p
sf
p
258
sf cresc.
sf
ff
261
mf
dim.
264
mf
sf
sf
sf
268
p


271
ff
275
278
282
ff
285
288


291
294
ff
297
8
f
cresc.
sf
marcato
302
8
ff
306
8
cresc.
sf
marc.
312
8
sempre cresc.


318
8
fff
323
8
327
sub. pp
330
3
3
sub. cresc. molto
Breit fließt der Strom / The river flows in a broad stream
Più moto
333
ff
338
sf


343
sf
348
cresc.
353
sf
cresc.
Vyšehrad-Motiv
359
ff
362


365
368
sf
371
sf
374
sempre ff
379
384
ff
sf

http://www.charthitz.org | Noten-Section